

Feldkirch, im November 2008

Infobrief_1 Der Sehnsucht folgen

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit zu verteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry

Geschätzte Interessierte am Pastoralgespräch!

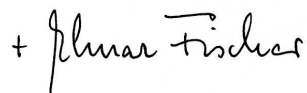
Wir freuen uns über Ihr Interesse am Pastoralgespräch „Die Wege der Pfarrgemeinden“. Mit diesem kleinen Infobrief wollen wir die Priester, die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die ggf. PGR-Vorsitzenden und alle, die ihr Interesse bekunden, monatlich auf dem Laufenden halten: mit aktuellen Informationen, Hinweisen zu Veranstaltungen, dem einen oder anderen Link zu interessanten Artikeln. Ab Dezember wird dann auch die Internet-Plattform www.pastoralgespraech.at verfügbar sein, auf der alle Informationen, Termine, Hintergrundartikel, Bildergalerien etc. abrufbar sind.

Derzeit wird das Pastoralgespräch in den diözesanen und dekanatlichen Gremien vorgestellt. Viele Rückmeldungen bestätigen, dass die Zeit für diese Initiative reif ist. Die Veränderungen im pfarrlichen Leben sind offenkundig, viele Fragen drängen nach Entscheidungen. Nun ist es wichtig, dass wir im Sinne des altbewährten Dreischritts „sehen-urteilen-handeln“ mit achtsamen Augen und vertrauendem Herzen hinschauen, was ist und was wird, und dass wir gemeinsam fragen, was die Veränderungen bedeuten und zu welchen Entscheidungen und Schritten sie uns rufen.

Wenn wir das Pastoralgespräch vorstellen, fragen wir auch bereits nach den Themen, die ins Gespräch kommen sollen. Eine Vielzahl an Themen taucht auf. Aus dieser Themensammlung entstehen die inhaltlichen Vorgaben sowohl für die Referenten als auch für die Gruppengespräche auf dem ersten Diözesanforum am 30./31. Jänner 2009, in Feldkirch/Tisis: „Quo vadis meine Pfarrgemeinde?“.

Den nächsten Infobrief erhalten Sie Anfang Dezember.

Mit herzlichen Grüßen,



Dr. Elmar Fischer
Bischof



Dr. Walter Schmolly
Pastoralamtsleiter

„Die gegenwärtige Situation zwingt uns, die Neuheit des Glaubens zu ermessen. Wir können uns nicht mehr mit einem Erbe begnügen, so reich es auch sein mag. Wir müssen die Gabe Gottes unter neuen Bedingungen empfangen [...].“

Die Bischöfe Frankreichs, Proposer la foi (1996)